

Leitlinie für Erscheinungsbilder

Rolf Frick, Jürgen Sieber

Im Kombinat VEB Elektrogerätewerk Suhl, das für die bedarfsgerechte Produktion der gesamten Palette ortsbeweglicher sowie einiger ortsfester elektrischer Haushaltgeräte verantwortlich zeichnet, ist die industrielle Formgestaltung seit Jahren integrierter Bestandteil der Erzeugnisentwicklung. Diese wird vom kombinatseigenen VEB Ingenieurbüro Karl-Marx-Stadt arbeitsteilig mit den Kombinatbetrieben, von der Vorlaufforschung bis zur Überleitung in die Produktion realisiert. Die Entwicklung und Produktion der Geräte zur Speisenvor- und -zubereitung, Wohnraumreinigungsgeräte, Körperpflegegeräte, Warmwasserzubereitungsgeräte, Wäschepflegegeräte sowie Heiz- und Klimageräte erfolgt in den neun Betrieben des Kombines VEB Elektrogerätewerk Suhl und in acht Kombinat der Erzeugnisgruppe mit etwa fünfzig Betrieben, darüber hinaus durch zahlreiche Hersteller im Bereich der Produktionsmittelindustrie.

Die wachsenden und sich differenzierenden Nutzerbedürfnisse im Inland sowie die Absicht, langfristig auf den Außenmärkten konkurrenzfähig zu sein, führten seit Anfang der achtziger Jahre im Kombinat zu designstrategischen Überlegungen und inzwischen zu ersten Maßnahmen. Sie werden im folgenden dargelegt von Rolf Frick, Professor für Design-Methodik an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein, seit 1982 Industriebetreuer für das Kombinat, und von Jürgen Sieber, Hauptabteilungsleiter Erzeugnisentwicklung und Forschungs- und Entwicklungsbeauftragter für Erzeugnisgruppenarbeit im VEB Ingenieurbüro Elektrogeräte Karl-Marx-Stadt.

Die Ausgangssituation

Eine 1981/82 durchgeführte Analyse des Gerätesortimentes von elektrischen Haushaltgeräten hinsichtlich der Altersstruktur sowie der technisch-ästhetischen Homogenität der Einzelgeräte zu ihrer Gerätegruppe ergab folgendes Bild:

– Die technisch-ästhetische Gestaltung der Einzelgeräte entsprach im allgemeinen den Forderungen an ein

modernes Industriedesign für technische Konsumgüter.

– Der sowohl aus absatzstrategischen als auch aus anwenderseitigen Gesichtspunkten erforderliche Ensemblecharakter, der aber von beiden Seiten aus ganz verschiedene Akzente setzt, ist stark differenziert und bei Körperpflegegeräten am wenigsten ausgeprägt.

– Die erforderlichen Umschlagzeiten im technischen Design aufgrund des ästhetisch-moralischen Verschleißes sind bei Körperpflegegeräten etwa nur halb so groß wie bei anderen Gerätesortimenten und werden dort in zunehmendem Maße durch modeähnliche Einflüsse bei gleichen bzw. wenig veränderten technischen Forderungen diktiert.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen, wurde unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Regelungen zur Erhöhung des Niveaus der Industrieformgestaltung 1982 begonnen, die seit fünf Jahren bestehenden Kontakte zwischen der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein und dem Kombinat VEB Elektrogerätewerk Suhl auszubauen und inhaltlich neu zu profilieren. Als Ergebnis der gemeinsamen kritischen Bestandsaufnahme lag der Entwurf einer Aufgabenstellung für eine langfristige Designstrategie vor, die die Erarbeitung von Leitlinien zur schrittweisen Herausbildung eines unverwechselbaren komplexen Erscheinungsbildes des Kombines, sowohl im Produktdesign als auch im kommerziellen Design, zum Inhalt hat. Daß diesbezüglich weder im eigenen noch in anderen Industriebereichen verwertbare Erfahrungen vorlagen und die Zielstellung beide Partner vor völlig neue Aufgaben stellte, unterstrich nur ihre Notwendigkeit und erhöhte deren Reiz.

Mit dem wissenschaftlichen Potential der Hochschule und auf Grundlage der praktischen Erfahrungen der Industrie wurde zunächst sorgfältig abgewogen, was von dem vorhandenen Bestand an Design bereits dieser erarbeiteten Gesamtzielstellung entsprach, inwieweit ihr gegenwärtige Aufgaben genügten und wo völlig umgedacht werden mußte. Dabei ging es aber nicht – das sei nochmals betont – um

punktuellen Korrekturen, sondern stets um die Entsprechung hinsichtlich des komplexen Zieles der Einheit von Produktdesign und kommerziellem Design, dessen theoretischer Fundierung, praktischer Anwendbarkeit und leitungsorganisatorischer Durchsetzung auf lange Sicht.

Parallel mit der Erarbeitung und Fertigstellung des ersten Entwurfs der Leitlinien zur Designstrategie des Kombines VEB Elektrogerätewerk Suhl wurde dessen Praktikierbarkeit an laufenden sowie bei der Vorbereitung neuer Entwicklungsaufgaben aus dem Sortimentskomplex Körperpflegegeräte erprobt (Abbildungen 1–11).

Die Strategie

Nachdem, ausgehend von der Bestandsaufnahme, Übereinstimmung zum Grundanliegen der Aufgabe vorlag, standen wir vor drei Fragen, zu denen wir nur schrittweise Antworten gefunden haben:

- Was ist eine Designstrategie?
- Was muß eine Designstrategie enthalten?
- Wie wird eine Designstrategie durchgesetzt?

Für die Beantwortung der ersten Frage brauchten wir keine allseits abgestimmten und anerkannten Definitionen, aber Arbeitsbegriffe. Dabei konnten wir auf die Ergebnisse des RGW-Themas „Systemdesign“ zurückgreifen. Bei solchen Festsetzungen grundlegender Termini läßt sich ein gewisser Abstraktionsgrad nicht vermeiden; hier ist theoretischer Hintergrund mit zu bedenken.

Wir einigten uns darauf, daß:

- eine Designstrategie die sozial-kulturell bedeutsamen ästhetischen, wert- und verhaltensmäßigen gesellschaftlichen Zielvorstellungen bzw. Kriterien sowie die kollektiven Einstellungen der im (oder für das) Kombinat tätigen Gestalter hinsichtlich der Organisation der Designstätigkeit und der einzusetzenden gestalterischen Mittel fixiert, die in bezug auf die Vergegenständlichung unterschiedlich komplexer Designobjekte beachtet werden müssen bzw. zur Verfügung stehen;
- eine derartige Designstrategie sich aus der Designkonzeption unserer Gesellschaftsordnung ergibt, die ihrerseits wieder ein Teil der an den